

Neues von der "Saffa"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **31 (1926-1927)**

Heft 24

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-312070>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Melodielehre und Singen. Abends Vortrag, Singabende mit der Bevölkerung, Volkstänze usw.

Zum Mitmachen wenden wir uns vor allem an die Lehrerschaft. Aber es werden singfreudige Menschen aus allen Ständen und Berufen willkommen geheissen. Notenkenntnis oder Musikausbildung wird nicht gefordert, wohl aber die unbeirrbar Absicht, in der Arbeits- und Lebensgemeinschaft tätig mitzuschaffen. So ermuntern wir jeden, der sich mit der Absicht trägt, die Singwoche zu besuchen, schon jetzt mitzumachen und dem Unterzeichneten vermutlich noch nicht bekannte *Volkslieder*, ferner Tischsprüche und -gebete und unbekannte Spiele und Tänze einzusenden.

Die Kosten betragen wie üblich für den Schlafsaal Fr. 45 und Fr. 55 für Zimmer. Darin ist alles inbegriffen. Für stellenlose Lehrer und für Seminaristen ist es vielleicht möglich, Ermässigungen zu gewähren, da der Schweiz. Lehrerverein eine Subvention ausrichten könnte, die ausschliesslich für diesen Zweck gebraucht würde.

Wer als tätiges Glied einer idealen Singgemeinde für Familie und Freundeskreis, für Schule und Verein neue Anregungen und neue Freude holen will, verlange ein Anmeldeformular und ein Programm beim Geschäftsführer der Schweizerischen Pädagogischen Gesellschaft in Bern, *Fritz Schwarz*.

Neues von der „Saffa“.

Anmeldungen für die Saffa. Bis Ende August betrug die Zahl der Anmeldungen für die Schweizer. Ausstellung für Frauenarbeit ca. 17 000. Das Ausstellungsbureau in Bern, Amthausgasse 22, nimmt noch für sämtliche Gruppen Anmeldungen entgegen. Die Hausfrauen werden darauf aufmerksam gemacht, dass die Gruppe « Hauswirtschaft » ihnen in der Abteilung « Hausfrauenfleiss » Gelegenheit bietet, die Erzeugnisse ihrer Fertigkeiten, ihrer Einteilungs- und Erfindungsgabe in bezug auf die Verwertung des ihnen zur Verfügung stehenden alten und neuen Materials zur Anschauung zu bringen.

Vom Areal der Saffa. Laut Pachtvertrag mit der burgerlichen Domänenverwaltung der Stadt Bern steht für die Schweizer. Ausstellung für Frauenarbeit auf dem Viererfeld ein Gelände von 60,000 m² zur Verfügung. Wenn man in Betracht zieht, dass die Schweizer. Landesausstellung 1914 in Bern mit Einschluss grosser Sportplätze 550,000 m² beanspruchte, wovon nur 150,000 m² auf Gebäude fielen, dass ferner die letzte Schweizer. Landwirtschaftliche Ausstellung 1925 in Bern eine gesamte Fläche von 172,000 m² aufwies, von denen 53,000 m² überbaut waren, so wird man das für die Saffa gepachtete Areal als ein recht umfangreiches bezeichnen dürfen, umsomehr, als angesichts der überraschend zahlreichen Anmeldungen schon jetzt an die Möglichkeit einer Erweiterung gedacht werden muss.

Von den Bauplänen für die Saffa. Die Ausstellungsarchitektin Frl. Lux Guyer steht mitten in voller Arbeit; sie hat der Direktion der Saffa anfangs September ihre ersten Entwürfe eingereicht. Schon jetzt lässt sich sagen, dass diese letztern das Bestreben zeigen, in origineller Weise der Eigenart und den besondern Bedürfnissen der ersten Schweizer. Ausstellung für Frauenarbeit gerecht zu werden.

Von den Wirtschaftsbetrieben der Saffa. Der Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften übernimmt den Betrieb des Ausstellungsrestaurants und des Zeltbüfetts der Ausstellung. Beide Unternehmen sind imstande, ca. 3000 Personen zu beköstigen. Daneben sorgen Chüechlistube, Spezialitätenrestaurant, Confiserie und eine bescheidene Teestube für die Bewirtung der Besucher.

Das Heim der Bäuerin an der Saffa. Der Schweiz. Bauernverband gedenkt an der Saffa das Musterheim einer Bäuerin auszustellen. Das grosszügige Projekt sieht ein vollständig ausgestattetes bäuerliches Wohnhaus vor, dem Kleinviehstallungen, Gemüse- und Blumengarten, Pflanzplatz usw. angegliedert sind. Heimische Bauernart und technische Fortschritte sollen in glücklicher Verbindung zur Darstellung gelangen.

Die Schweizer. Frauenverbände und die Saffa. Es haben bereits eine Reihe Schweizer. Frauenverbände beschlossen, ihre Jahresversammlung 1928 in der Schweizer. Ausstellung für Frauenarbeit abzuhalten, so der Schweizer. gemeinnützige Frauenverein, der im Minimum mit einer Beteiligung von 800 bis 1000 Mitgliedern rechnet; die Vereinigung der Schweizer. Arbeitslehrerinnen; der Schweizer. Verband für Frauenstimmrecht u. a.

Der Schweizer. Verlegerverein wird sich kollektiv an der Saffa beteiligen. Der **Schweizer. Buchbinderverband** hält seine Jahresversammlung 1928 in Bern zurzeit der Schweizer. Ausstellung für Frauenarbeit ab.

Gas und Elektrizität an der Saffa. Der Schweizer. Gaswerke-Verband hat seine Beteiligung an der Saffa zugesagt. Beim Verband Schweizer. Elektrizitätswerke sind die Vorarbeiten für die Schweizer. Ausstellung für Frauenarbeit in vollem Gange.

Aus kantonalen Ausstellungskommissionen. Die bernische kantonale Kommission für die Saffa gedenkt im Monat Oktober eine Propaganda-Aktion für die Schweizer. Ausstellung für Frauenarbeit zu veranstalten, die den Charakter eines geselligen Anlasses tragen soll.

Die bernischen Gemeinden und die Ausstellung. Höchst erfreulich ist das Interesse, das der Schweizer. Ausstellung für Frauenarbeit in den bernischen Gemeinden entgegengebracht wird. Vielerorts werden Anteilscheine und freiwillige Beiträge überraschend zahlreich und ausgiebig gezeichnet.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN¹

Ende der Neunzigerjahre widmete der hochangesehene Zürcher Bildhauer Richard Kissling seinem Freunde **Friedrich Hegar** eine künstlerisch überaus feinsinnige und lebenswahre Büste. Nach dem Hinschiede von Hegar ist diese Büste mit Zustimmung der beidseitigen Erben zur Publikation frei geworden. Das Musikhaus Hüni in Zürich hat das Vervielfältigungs- und Vertriebsrecht erworben und Abgüsse von der 25 cm hohen Büste in verschiedenen Tönungen (engl. Zement und Gips) herstellen lassen. Sie sind in einem Schaufenster der Firma ausgestellt. Sicher ist ein derart künstlerisches Andenken nicht nur den

¹ *Anmerkung der Redaktion.* Der Verlag empfiehlt den geehrten Abonentinnen das inliegende rote Blatt zur gefl. Mitteilung von Adressen, an welche Probenummern der „Lehrerinnen-Zeitung“ geschickt werden sollen. Bitte, ausgefüllt an die Buchdruckerei Bächler & Cie., Bern, zu senden.